

34 FECHHELM FEIGE FESSEL FLEISCHMANN

er als Unterlehrer an der Akademie angestellt, seit welcher Zeit er nicht nur durch Bildung seiner Zöglinge, sondern auch durch seine übrigen Arbeiten seine Stelle rühmlichst bekleidet hat.

FECHHELM, (KARL CHRISTIAN) der Sohn, Porträtmahler in Pastell und Miniatur, geb. 1770 zu Dresden, widmete sich von Jugend auf, unter der Anleitung seines Vaters, der Kunst, in welcher er auf den hiesigen akad. Ausstellungen sich rühmlich bekannt gemacht hat. Er mahlt auch zu gleicher Zeit in Oel, und hat nicht nur für die Churfürstl. Gallerie, sondern auch für Se. Excellenz den Grafen Marcolini und andere hohe Herrschaften mehrere Produkte seines Fleißes geliefert, welche diesem jungen Künstler Ehre machen.

FEIGE, (JOHANN FERDINAND) Bildhauer, geb. zu Dresden 1767, woselbst sein Vater, Johann Friedrich, ebenfalls Bildhauer war. Er erlernte unter Anleitung seines Vaters diese Kunst, in welcher er gleichsam geboren und erzogen war, und zugleich auf hiesiger Akademie die Zeichenkunst. Was die Schrift anbelangt, welche bey Monumenten gebraucht wird, so kann ich behaupten: das er es in allen Schriftarten weit gebracht hat, und einer der geschicktesten Künstler darinn ist. Von seinen Monumenten, deren er verschiedene schon verfertigt hat, befindet sich eins in Weidenau bey Herzberg, welches der Herr v. Rebhuhn machen liefs. Er mahlt auch zu seinem Vergnügen auf Glas. Noch besitzt er von seinem seligen Vater eine entworfenene Zeichnung zu einem grossen Monumente für den Marchal de Saxe, welche sein Vater auszuführen nie Gelegenheit finden konnte.

FESSEL, (JOHANN HEINRICH ERNST) Instrumentmacher, geb. den 17. April 1764 zu Wernigeroda am Harz, woselbst sein Vater ein Maurer war. Er kam in seinem 14. Jahre in die Lehre und erlernte das Tischlerhandwerk bey Meister Abesser in Wernigeroda. Nachdem er auswärts sich manche Kenntnisse eingesamlet hatte, kam er nach Quedlinburg zum Orgelbauer Braun, einem Manne, der zu seiner Zeit sehr berühmt war. Hier legte er den Grund zu der Wissenschaft, welche ihm Ehre macht. Im Jahre 1785 führte ihn sein Schicksal nach Dresden zum Hofschler Behringer, und nach kurzer Zeit von diesem zu dem so berühmten Instrumentmacher Horn in Arbeit, unter dessen Anweisung er diese Kunst völlig und gründlich erlernte. Im Jahre 1791 etablirte er sich selbst. Sein erstes Clavier erhielt der Herr D. Demiani in Dresden. Seine Claviere sind mit doppeltem Resonanzboden, stark und im Tone sehr gut. Er setzt seinen Nahmen gewöhnlich über die Mensur mit Holzbuchstaben. Bis jetzt hat er erst 25 Stück liefern können, weil es ihm theils an Bekanntschaft, theils an eigenem Vermögen fehlt, wodurch er sich aufhelfen könnte. Er baut auch Fortpianos, wie man sie haben will, wenn man ihm die richtige Mensurlänge angibt. Der Preis seiner Claviere ist von 25 — 30 Rthlr.

FLEISCHMANN, (JOHANN MARTIN) Churfürstl. Sächf. Landweinmeister, geb. zu Schwarza im Stollbergischen